Stadtparlament
9201 Gossau
www.stadtgossau.ch
info@stadtgossau.ch

Stadt Gossau

Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2001 - 2004

31. Sitzung

Dienstag, 7. Dezember 2004, 17.00 bis 20.00 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Ernst Ziegler (SVP)
Anwesend Stadtparlament	29 Mitglieder
Entschuldigt	Roman Weibel (FLiG)
Anwesend Stadtrat	6 Mitglieder
Entschuldigt	---

Traktanden

31.01 Voranschläge und Steuerfuss 2005
31.02 Neue Parlamentarische Vorstösse

31.01
Voranschläge und Steuerfuss 2005

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 4. November 2004 mit folgenden Anträgen:

1. *Die Voranschläge für das Jahr 2005 des städtischen Haushaltes mit einem Aufwandüberschuss von 87'830 Franken, der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von 383'380 Franken und des Altersheimes Espel mit einem Aufwandüberschuss von 163'870 Franken werden genehmigt.*
2. *Die Steuersätze für das Jahr 2005 werden wie folgt festgelegt:*
   Gemeindesteuer 127 % (wie bisher)
   Grundsteuer 0.6 %o (wie bisher)
3. *Die Feuerwehrabgabe wird nach kantonalem Tarif erhoben und beträgt höchstens 200 Franken.*

Eintretensdiskussion

Paul Egger (CVP, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, unterbreitet den Bericht der GPK:

Vor uns liegt das 4. Budget, über das wir als Parlament zu befinden haben. Es ist ein Voranschlag, der sich sehr sehen lassen darf, mit einem nur geringen Aufwandüberschuss von 87'830 Franken bei gleichem Steuerfuss von 127 Prozent. Die GPK-Prädikate lauten unter Berücksichtigung der Gesamtsicht „ausgewogen" und „angemessen".

Erfreut nimmt die GPK sodann zur Kenntnis, dass die von ihr schon gewünschten Vermerke der Beeinflussbarkeiten erstmals in den Zahlen eingeflossen sind. Dies gibt uns in diesem Hause willkommene Gelegenheit, zu fragen, zu hinterfragen, wie, wo und wann eine Ausgabe, oder eine Einnahme, beeinflusst oder eben nicht beeinflusst werden kann. In der ebenfalls willkommenen Ergänzung des Stadtrates vom 4. November 2004 ersehen wir, dass im Städtischen Haushalt rund 44 Mio. Franken oder 64 % der Aufwände nicht beeinflussbar sind – das sind also Kosten oder Strukturen, die von Übergeordnetem gegeben sind. Ob das über alle kommende Zeit so bleiben sollte, steht auf einem anderen Blatt und ist nicht Gegenstand meiner Ausführung. Mittelmässig beeinflussbare Aufwände betragen immerhin noch 2,8 Mio. Franken, wovon kurzfristig – also bereits in der jetzt zu behandelnden Budgetperiode 2005 – nur 830'000 Franken aufgeführt werden. Kurzfristig und stark beeinflussbare Aufwände sind nur rund 3,3 Mio. Franken oder knapp 5% des Totalaufwandes von 69 Mio. Franken.

Die GPK hat sich vor allem auch auf diese Positionen konzentriert und dabei festgestellt, dass sich in dieser Kategorie sehr viele kleine Posten, viele Posten im Bereich von Anschaffungen und Renovationen, aber auch viele Posten im Bereich der Aufwände, die unter den gewollten Aktivitäten im Rahmen der Leitsätze, der gesunden Stadtentwicklung befinden. Auch unter diesem Aspekt haben wir unsere Prädikate – ausgewogen und angemessen – formuliert.

Die Kommentare sind sowohl in der Art (Leserlichkeit, Gliederung mit Nummern) als auch in der Qualität bzw. Verständlichkeit nochmals wesentlich besser. Selbstverständlich gibt es immer wieder Fehler (das ist nur dort so, wo gearbeitet wird) und selbstverständlich gibt es immer Optimierungsmöglichkeiten. Zum Beispiel wäre es wünschbar, wenn in den Kommentaren die „Tätigkeit" insgesamt erklärt wäre, und wenn nicht nur der Focus auf die „Veränderungen" gelegt würde. Sodann wären (als dringender Wunsch fürs nächste Jahr) Hinweise bzw. die Vernetzung zu den Leitsätzen – vor allem auch im Budgetprozess – sehr angebracht.

Ich möchte auch heute meine schon mal angebrachten Gedanken zu einem Budget wiederholen: „Die GPK beschränkt sich nicht nur auf Einzelpositionen, sondern versucht immer die Gesamtsicht zu betrachten. Sie achtet auf Ausgewogenheit und berücksichtigt die Überlegungen des Stadtrates und versucht auch, die wirtschaftliche Nachhaltigkeit miteinzubeziehen.

Wir hatten und haben uns auch von folgenden Grundsätzen leiten zu lassen:

- die Gesetzmässigkeit

- das Haushaltgleichgewicht
- die Sparsamkeit
- die Wirtschaftlichkeit
- die Nachhaltigkeit der Investitionen
- die Verursacherfinanzierung bzw. des Verbotes der Zweckbindung der Hauptsteuern."

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren unterstützt die GPK die Anträge des Stadtrates. Im Budget 2005 kann man da und dort grossen Sparwillen erkennen. Dies ist auch anerkennenswert. Es sind einige namhafte Investitionen auszumachen. Das macht durchaus auch Sinn.

Zum Finanzplan werde ich mich nicht äussern, da er nicht Bestandteil der Beratung ist und die „Allgemeinen Bemerkungen" des Stadtrates selbstredend sind. In diesen sind auch politische Aussagen, welche finanzpolitische Strukturen sich der Stadtrat geben möchte, ersichtlich. Eine wertvolle und auszubauende Dokumentation.

Die laufende Rechnung des städtischen Haushalts sieht einen Gesamtaufwand von 75 Mio. Franken (73,4 Mio. Franken ohne Altersheim) und einen Gesamtertrag von 74,9 Mio. Franken (72,5 Mio. Franken) vor. Das heisst, es wird ein kleines Defizit von rund 88'000 Franken budgetiert.

Lässt man nun die Positionen Interne Verrechnungen, die Einlagen in Spezialfinanzierungen und auch die Abschreibungen ausser Betracht, so ist festzuhalten, dass die Ausgaben mit 63,722 Mio. Franken mit 467.000 Franken oder lediglich 0,74% höher budgetiert werden. Bei den Einnahmen sind es nur rund 1,3 Mio. Franken, oder 1.92 % mehr. Die Einnahmen insgesamt machen 68,483 Mio. Franken aus. Diese Tendenzen sind insgesamt erfreulich.

Der Personalaufwand vermindert sich – ohne Altersheim – um 1.63 %. Verschiedene Gründe sind in den Kommentaren ersichtlich. Bei den übrigen Personalaufwendungen möchte ich die linearen Erhöhungen – wie letztes Jahr – von 2.5 % nochmals erwähnen. Diese werden für gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden verwendet. In diesem Bereich sind sichtbare Verbesserungen ersichtlich. Der Sachaufwand hat – nach der erfreulichen Abnahme im Vorjahr – um 1,62% zugenommen.

Die Nettoaufwände betragen in der funktionalen Gliederung fast unverändert 46,14 Mio. Franken. Die funktionale Betrachtung ist für mich wesentlich aussagekräftiger als die Artenrechnung. Und hier sind die hauptsächlichsten Veränderungen – und leider in der Tendenz Erhöhungen – in den zwei grössten Bereichen Bildung und Soziale Wohlfahrt zu finden. Wenn man nun die Dimensionen in dieser Rechnung betrachtet, fällt auf, dass mit fast 29 Mio. Franken der Bereich Bildung 63% aller Ausgaben ausmacht. Die Soziale Wohlfahrt ist mit 6,76 Mio. der zweitgrösste Ausgabenposten.

Im Jahr 2005 sind im städtischen Haushalt beachtliche rund 14 Mio. Franken Nettoinvestitionen vorgesehen, zum grössten Teil wiederum fremdfinanziert. Wir werden dadurch auch wiederum wesentlich höhere Abschreibungen zu verkraften haben. Die einzelnen Investitionen sind im Kommentar nachvollziehbar aufgelistet. Über grössere Geschäfte wird das Parlament mit separaten Vorlagen bedient werden.

Für die Stadtwerke fallen im Jahre 2005 beachtliche 6,5 Mio. Franken Nettoinvestitionen an. Diese gilt es zu verzinsen und zu amortisieren. Die neu geschaffenen Grundlagen werden es ermöglichen, dass auch in diesem sehr beachtlichen und wichtigen Unternehmen betriebswirtschaftliche Betrachtungen noch vermehrt berücksichtigt werden können.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse hat die GPK einstimmig folgende Anträge beschlossen:

1. Eintreten

Die GPK beantragt auf die Voranschläge 2005 einzutreten.

2. Beschlussfassung

1. *Die Voranschläge des städtischen Haushaltes, der Stadtwerke und des Altersheimes Espel für das Jahr 2005 seien unter Berücksichtigung der aus dem Parlament überwiesenen Anträge zu genehmigen.*

2. *Der Steuerfuss für das Jahr 2005 sei auf **127 Prozent** der einfachen Steuer festzusetzen.*
3. *Der Grundsteuersatz für das Jahr 2005 sei auf **0,6 Promille** festzusetzen.*
4. *Die Feuerwehrabgabe sei nach dem kantonalen Tarif zu erheben und soll höchstens CHF 200 betragen.*

Erich Bubenhofer (CVP) beurteilt das Budget mit dem kleinen Ausgabenüberschuss als ausgewogen. Er merkt an, dass das Hochbauamt und das Tiefbauamt insgesamt 24 Personen beschäftigt. Im Hochbauamt ist eine weitere 80 % Stelle geplant, im Tiefbauamt eine weitere 100 % Stelle. Er fragt sich, ob die Struktur der beiden Aemter noch aktuell ist, oder ob eine Eigendynamik entstanden ist. Sind Aufgaben ausserhalb des Kerngeschäfts übernommen worden, z.B. Planungs- und Bauleitungsaufgaben? Eine Ueberprüfung der Aufgaben, der Organisation und der Führungsstrukturen dieser beiden Ämter durch den Stadtrat wurde begrüssst. Die Fraktion beantragt Eintreten auf das Budget.

Hildegard Manser (LdU/SP) beurteilt den Kommentar als verständlicher als bisher. Eine weitere Verbesserung wäre, wenn nicht nur mit den Vorjahreszahlen, sondern über einen weiteren Zeitraum verglichen würde. Der Stadtrat hat gute Arbeit geleistet und geht mit den Finanzen haushälterisch um. Die Fraktion beantragt Eintreten.

Benno Koller (SVP) beurteilt das Budget ebenfalls aus ausgewogen. Im Ressort Bildung könnte auf Ausgaben verzichtet werden, ohne dass die Qualität darunter leidet (z.B. Unterhalt Gallusschulhaus, Schulmobiliar). Beim Strassenunterhalt konnte auf einige Positionen verzichtet werden, und einige Positionen gleichen eher einem Globalbudget (z.B. Stadtentwicklung). Trotzdem hat der Stadtrat gute Arbeit geleistet. Die SVP wird sich aber gegen höhere Steuern einsetzen. Die Fraktion beantragt Eintreten auf das Budget.

Hanspeter Fröhlich (FDP) attestiert dem Stadtrat gute Arbeit. Die Investitionen sollen nicht auf Vorrat gemacht werden, sondern tatsächlich realisiert werden. Hilfreich wäre, wenn die Auswirkungen der Geschäfte aus dem Investitionsbudget direkt in den Finanzplan integriert würden. Die Fraktion beantragt Eintreten.

Nicht einverstanden ist die Fraktion mit der Budget-Berichterstattung des Stadtrates zum Stadtentwicklungskonzept. Die erstellte Übersicht ist nicht vollständig. Es fehlen z.B. die Aufwände für Gossau plus, die Konti 1620.5010 und 1711.5010 sowie Personalkosten. Er stellt folgenden Antrag:

Sämtliche Aufwände, eingeschlossen Personalaufwand, für Stadtmarketing, Stadtentwicklungskonzept, Ortsplanung, Gossau plus und weiteres sind bis am 31. März 2005 in einer Uebersicht zusammen zu fassen.
(Abstimmung zu diesem Antrag s. Konto 1830)

Claudia Meier-Uffer (FliG) beurteilt das Budget als gut lesbar. Die Verständlichkeit und der Detaillierungsgrad lassen sich noch verbessern. So sollen z.B. im Konto Strassenunterhalt die Details offengelegt werden. Die Berichterstattung über den erwarteten Jahresabschluss 2004 ist positiv. Schade ist, dass 3.6 Mio. Franken in der Investitionsrechnung nicht realisiert werden. Künftig sollen nicht alle gewünschten Ausgaben ins Investitionsbudget eingesetzt werden, sondern nur jene, welche wahrscheinlich realisiert werden können. Die im Budget 2005 eingesetzten Beträge sollen auch wirklich eingesetzt werden. Die Fraktion beantragt Eintreten.

Hubert Füllemann (FDP) lobt die Ausarbeitung des Finanzplanes. Die Aussichten sind allerdings beängstigend. Die Aussage des Stadtrates zu korrigierenden Massnahmen und der Hinweis auf Steuererhöhungen sind eher dürftig. Er fragt den Stadtrat an, welche Gedanken sich der Stadtrat - nebst Steuererhöhungen - schon gemacht hat.

Johny Ochsner (FDP) hat sich in den Personalaufwand vertieft, insbesondere beim Hochbauamt. Dieses leistet Mehrarbeit für Liegenschaftsverwaltung, Sportstätten, Stadtentwicklung, Ortsplanung. Diese neuen Arbeiten sind dem Hochbauamt delegiert worden und belasten den Leiter bis zu 80 %. Er stellt die Frage, ob die Amtsleitung mit dieser Mehrbelastung noch möglich ist, im Hinblick auf die anstehenden Projekte Stadtentwicklung. Eine Feingliederung des Stellenplanes würde Prioritäten und Transparenzen aufzeigen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler dankt für das Wohlwollen gegenüber dem vorgelegten Budget. Eine weitere Detaillierung des Stellenplanes würde in Richtung Kostenstellenrechnung führen und würde die Diskussion im Parlament nicht einfacher machen. Im Hochbauamt und Tiefbauamt werden gesetzliche Aufgaben (z.B. Ortsplanung) und freiwillige Aufgaben (z.B. Stadtentwicklung) gelöst. Die Ämter reissen keine unnötigen Aufgaben an sich. Innerhalb von 2 Jahren ist der Stellenplan um 4 % angestiegen. Im Hinblick auf die Aufgaben aus dem Stadtentwicklungskonzept ist dies moderat. Führungsarbeit ist nicht nur Aufgabe der Amtsleitung, sie wird auch von weiteren Stellen wahrgenommen.

Mit Bezug auf die düsteren Aussichten im Finanzplan ist die Steuererhöhung eine Variante, die Finanzierung über Defizite eine andere. Der Stadtrat wird wertanalytisch Ausgaben hinterfragen und die nötigen Schlüsse ziehen. Ob in die Aufwände für die Stadtentwicklung auch Ausgaben für Strassen und Kanäle hineingerechnet werden müssen, ist fraglich. Es gilt aber der Hinweis, dass die Laufende Rechnung nicht gleichzeitig eine Kostenrechnung sein kann.

Abstimmung über Eintreten
Das Eintreten auf das Budget 2005 wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung Laufende Rechnung Stadthaushalt

Martin Keller (CVP) beantragt, die Ausgabe im Konto 1216.3174 für Klassenlager um 9‘000 Franken zu erhöhen. Die Kosten für die Unterkünfte und die Billette steigen laufend an. Die Defizite müssen jeweils aus der Klassenkasse gedeckt werden. Er stellt folgenden Antrag:
Im Konto 1216, Schulanlässe, Freizeitgestaltung sind die Klassenlagerbeiträge (Konto 3174) um 9'000 Franken von 71'000 auf 80'000 Franken zu erhöhen.

Schulratspräsident Markus Sprenger widersetzt sich dem Antrag nicht. Der Elternbeitrag von 15 Franken pro Tag ist vom Kanton festgelegt und kann nicht erhöht werden.

Abstimmung über den Antrag von Martin Keller:
Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) sind die beiden Kleintraktoren aufgefallen, die in den Konti 1345.3111 (Sportplätze) und 1621.3111 (Unterhaltsdienst) eingesetzt sind. Er regt an, die Notwendigkeit dieser Investitionen mit einem Nutzungskonzept abzuklären, und die Auslastung der Maschinen überbetrieblich zu regeln (z.B.Sportplatztraktoren auch für Winterdienst einsetzen). Er stellt folgende Anträge:

1. *Die Anschaffung der beiden Kleintraktoren wird zurückgestellt.*
2. *Für weitere Anschaffungen von Maschinen für den Kommunalbereich wird ein Nutzungs- und Betriebskonzept erstellt.*

Albert Lehmann (CVP) findet den Betrieb der Freizeitwerkstatt (Konto 1370) als betriebswirtschaftlich unsinnig. Die Nachfrage nimmt ab, und ein Verzicht auf dieses Angebot soll geprüft werden.

Stadtrat Pius Keller bestätigt, dass sich der Stadtrat der Lage bewusst ist und 2005 den Entscheid über die Weiterführung der Freizeitwerkstätte fällen wird. Der für die Sportanlagen vorgesehene Traktor wird schon heute vielfach eingesetzt, u.a. im Winterdienst.

Stadtrat Kurt Züblin beantragt, dass der 14-jährige Traktor im Unterhaltsdienst ersetzt werden soll.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) zieht Antrag 1 zurück.

Abstimmung über Antrag 2 von Peter Bernhardsgrütter
Der Antrag erhält bei einer Enthaltung 14 Ja und 14 Nein-Stimmen. Der Präsident lehnt mit Stichentscheid den Antrag ab.

Der Präsident unterbreitet den in der Eintretensdiskussion von **Hanspeter Fröhlich (FDP)** gestellten Antrag im Rahmen der Behandlung von Konto 1830 zur Abstimmung. Hanspeter Fröhlich möchte jene Uebersicht erhalten, welche bei der Budgetberatung 2004 verlangt wurde. Es sollen alle Ausgaben für die Stadtentwicklung aufgezeigt werden. **Stadtpräsident Alex Brühwiler** fragt an, was mit dem Bericht passieren soll. Die Kostenrechnung muss von der Laufenden Rechnung unterschieden werden. Er stellt Antrag auf Ablehnung des Antrages.

Abstimmung über den Antrag von Hanspeter Fröhlich
Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Detailberatung Investitionsrechnung Stadthaushalt

Ruedi Zingg (CVP) stellt die in Konto 1217.50412 enthaltenen Investitionen in der Sporthalle Buechenwald in Frage. Hier ist für die Erneuerung des Technikraumes 215'000 Franken und des Kraftraumes 100'000 Franken vorgesehen. In Gossau und Umgebung stehen Fitnesscenter zur Verfügung, diese sollen nicht durch die Stadt konkurrenziert werden. Bevor der Kredit für die Erneuerung der Technik gesprochen wird, sollten die gesamten Investitionen für die nächsten Jahre feststehen. Er stellt folgenden Antrag:
Der Stadtrat wird beauftragt, die Infrastrukturinvestitionen „Sporthalle Buechenwald" von 315'000 Franken in einer separaten Vorlage mit ausführlicher Begründung dem Parlament vorzulegen.

Gegen diesen Antrag stellt sich **Alfred Zahner (FliG).** Wo Sporthallen durch Nationalmannschaften genutzt werden, gehört ein eingerichteter Kraftraum zum Standart.

Schulpräsident Markus Sprenger weist darauf hin, dass die Nutzung der Geräte im Kraftraum zum Ausbildungsangebot der Studierenden an der PHS gehört.

Stefan Schmid (LdU/SP) möchte, dass das Parlament über den Kreditantrag heute entscheidet.

Ruedi Zingg (CVP) hält den Antrag aufrecht. Der Kraftraum wird heute schlecht genutzt.

Franziska Burch (CVP) weiss, dass der Kraftraum schlecht genutzt wird, weil er schlicht nicht benutzbar ist. Spitzensport ist auf neuzeitliche Geräte angewiesen.

Kurt Rindlisbacher (FDP) sieht für den Kraftraum eine Zusatznutzung durch Oberstufenschüler.

Abstimmung über den Antrag von Ruedi Zingg
Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Hans Ulrich Rusch (SVP) ist mit den Ausgaben von 2.3 Mio. Franken im Konto 1620.5010 nicht einverstanden. Die Investitionen sollen nicht „entweder oder" budgetiert werden, wie dies bei der Position Bergstrasse / Bächigenstrasse praktiziert wird. Falls die gesprochenen Beträge nicht genügen, könnte eine separate Parlamentsvor-

lage erstellt werden. Es sollen keine Investitionen in Strassen getätigt werden, welche vom Stadtentwicklungskonzept betroffen sind. Er stellt folgende Anträge:

1. *Streichung des Budgets für die Bergstrasse, bzw. die Bächigenstrasse.*
2. *Streichung des Budgets für die Erneuerung der Mooswiesstrasse.*
3. *Streichung des Budgetbetrages von 95'000 Franke für Radwege.*
4. *Streichung des Budgetbetrages von 205'000 Franken für den Bachwiesenweg.*

Patrick Scheiwiler (CVP) orientiert, dass die Dorfkorporation Arnegg dem Stadtrat einen Vorschlag für die Gestaltung des Dorfplatzes Arnegg unterbreitet hat. Die vom Stadtrat ins Budget eingesetzten 70'000 Franken lassen nur die Realisierung einer Minimalvariante zu. Er möchte das Dorfzentrum Arnegg zukunftsgerichtet verbessern und wünscht umgehende Planung durch den Stadtrat unter Einbezug der Dorfkorporation. Die Kosten haben im Konto 1620.5010 Platz, weil die dort vorgesehenen 2.3 Mio. Franken nicht voll investiert werden. Er stellt folgende Anträge:

1. *Das Projekt Dorfplatz Arnegg wird unter Einbezug der Dorfkorporation Arnegg umgehend auf Projektreife gebracht.*
2. *Die Realisierung des Dorfplatzes wird im Jahre 2005 durch die Stadt Gossau begonnen und die fehlenden Beiträge in das Budget 2006 aufgenommen.*
3. *Die nötigen Investitionen werden im Jahr 2005 aus dem Konto 1620 Gemeindestrassen getätigt. Vorgesehen dafür sind die 70'000 Franken Dorfplatz und die 95'000 Franken Teerung Kant. Radwege der Investitionsrechnung.*

Hans Ulrich Rusch (SVP) stellt die Baukosten für den Parkplatz Gröbliplatz in Konto 1623.5010 in Frage. Dieser Parkplatz besteht bereits und wird schon genutzt. Der teure Ausbau ist im Hinblick auf das Stadtentwicklungskonzept verfrüht. Er stellt folgenen Antrag:
Wir beantragen, dass das Geschäft Gröbliplatz (130'000 Franken) in einer separaten Vorlage vom Parlament behandelt wird.

Marianne Federer (FliG) kann nicht nachvollziehen, dass auf dem Areal des ehemaligen Bedaschulhauses (Konto 1623.5010) ein Kinderspielplatz eingerichtet werden soll. Die Fraktion wartet auf das Konzept für Parkanlagen und Kinderspielplätze.

Alfred Zahner (FliG) fragt zum Streichungsantrag Radwege im Konto 1620.5010 an, ob der ganze Radweg Wil-St.Gallen hartgelegt ist. In diesem Fall könnte Gossau es sich im Hinblick auf die Skater nicht leisten, ein Teilstück nicht hart zu belegen.

Kurt Rindlisbacher (FDP) möchte im Konto 1620.5010 auf die Investition von 100'000 Franken für die Verkehrsberuhigung verzichten. Die Parallelstrasse zur St. Gallerstrasse ist schon verkehrsberuhigt, und das Anliegen des Quartiervereins Hofegg für eine Wohnstrasse könnte mit dem Kredit nicht befriedigt werden. Ein auf das Stadtentwicklungskonzept abgestimmtes Konzept fehlt. Er beantragt:
Auf die Verkehrsberuhigung (Gebiet Friedberg-/Andwilerstrasse) soll im Moment verzichtet werden und der vorgesehene Kredit von 100'000 Franken sei zu streichen.

Claudia Meier-Uffer (FliG) erwidert zum Streichungsantrag Verkehrsberuhigungsmassnahmen, dass davon nicht nur eine Strasse, sondern ein ganzes Quartier betroffen wäre. Sie beantragt, den Budgetbetrag nicht zu streichen.

Thomas Hürlimann (CVP) bemerkt, dass die beantragten Streichungsanträge wenig Einfluss auf das Gesamtbudget haben, weil der Aufwand über die Abschreibung verbucht wird. Die Gossauer Unternehmen sind auf Aufträge angewiesen. Er beantragt die Ablehnung aller Streichungsanträge.

Benno Koller (SVP) weist darauf hin, dass die Investitionen öffentlich ausgeschrieben werden müssen.

Ruedi Zingg (CVP) möchte bei den Investitionen nicht so stark sparen und unterstützt die Anträge des Stadtrates.

Stadtpräsident Alex Brühwiler nimmt Stellung zu den Anträgen, soweit ortsplanerische Aspekte berührt sind. Mit der Dorfkorporation Arnegg ist vereinbart, dass der Dorfplatz mittelfristig realisiert werden soll. Das Geschäft liegt noch bei der Ortsplanungskommission, weil u.a. eine Umzonung nötig ist. Das Gespräch mit der Dorfkorporation wird beibehalten.

Mit dem Parkplatz auf dem Grundstück des ehemaligen Bedaschulhauses soll den Kunden von Geschäften im Unterdorf angemessen Parkplatz zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgestaltung dieses Parkplatzes ist noch offen.

Stadtrat Kurt Züblin stellt fest, dass im Konto 1620.5010 nicht immer alle Budgetposten realisiert werden können. Dies hat unterschiedliche Gründe. Alles, was möglich ist, wird umgesetzt.

In der Bergstrasse wird 2005 eine Gasleitung eingelegt, sofern das Gebiet Fenn-Geissberg erschlossen wird. Anschliessend an diese Arbeiten wird die Bergstrasse saniert. Die Stadt hat eine Erschliessungspflicht für Neubaugebiete. Sofern der Kredit abgelehnt würde und die Erschliessung Fenn-Geissberg trotzdem realisiert werden muss, müsste das Vorhaben als gebundene Ausgabe getätigt werden. Die Bächigenstrasse wird nur saniert, falls die Bergstrasse nicht saniert wird.

Die Mooswiesstrasse soll nur auf dem Teilstück Jägerstrasse bis Mooswiesstrasse 75 saniert werden. Hier müssen die Stadtwerke eine Wasser- und eine Gasleitung ersetzen. Das Thema Stadtentwicklung ist von dieser Massnahme nicht betroffen.

Auf die Hartbelegung von verschiedenen Radwegen verzichtet der Stadtrat aufgrund einer Einsprache. Der im Budget eingesetzte Betrag von 95'000 Franken wird nicht benötigt. Der Kanton wünscht grundsätzlich eine Hartbelegung.

Für den Bachwiesenweg wurde der Kredit bereits im Jahre 2000 beschlossen. Wegen einer Einsprache ist die Realisierung noch offen. Das angrenzende Grundstück wird nun überbaut, und der Grundeigentümer wünscht die Realisierung.

Für die Verkehrsberuhigung im Gebiet Friedbergstrasse/Andwilerstrasse liegen seit Jahren Forderungen des Quartiers Hofegg vor. Für die Planung der Massnahmen wird der Quartierverein Hofegg beigezogen werden.

Benno Koller (SVP) möchte wissen, ob in der Mooswiesstrasse noch weitere alte Leitungen liegen.

Stadtrat Kurt Züblin kennt diese Details nicht. Die Mooswiesstrasse weist indessen im fraglichen Bereich viele Flickstellen aus.

Paul Egger (CVP) bringt dem Stadtrat das Vertrauen entgegen und beantragt, dass die budgetierten Investitionen getätigt werden.

Parlamentspräsident Ernst Ziegler weist darauf hin, dass über den Antrag der SVP zum Bachwiesenweg nicht abgestimmt werden kann, weil der Kredit bereits im Jahre 2000 erteilt wurde. Die SVP-Fraktion zieht in der Folge den Antrag zurück.

Abstimmungen über:

Antrag Hans Ulrich Rusch (SVP) zu Bergstrasse bzw.Bächigenstrasse
Der Antrag wird abgelehnt.

Antrag Hans Ulrich Rusch (SVP) zu Mooswiesstrasse
Der Antrag wird abgelehnt.

Antrag Hans Ulrich Rusch (SVP) zu Radwege
Der Antrag wird angenommen.

Antrag Hans Ulrich Rusch (SVP) zu Parkplatz Gröbliplatz
Der Antrag wird abgelehnt.

Anträge Patrick Scheiwiler (CVP) zu Dorfplatz Arnegg
Die Anträge werden angenommen.

Antrag Kurt Rindlisbacher (FDP) zu Verkehrsberuhigung
Der Antrag wird abgelehnt.

Zu Konto 1711 Kanalisationen fragt **Erika Schweiss (LdU/SP)** an, wie weit sich die bevorstehenden Grossinvestitionen auf die Wasserpreise auswirken werden.

Stadtrat Kurt Züblin sagt eine wahrscheinliche Erhöhung der Wasserpreise voraus. Details liegen noch nicht vor.

Hans Züst (FDP) weist darauf hin, dass der Ansatz für die Grundsteuern in vergangener Zeit nie reduziert wurden, obwohl vermehrt das Verursacherprinzip angewendet wird (z.B. Häckseldienst, Abwassergebühren). Der Stadtrat ist eingeladen, die Senkung des Grundsteuersatzes von 0.6 o/oo zu prüfen.

Detailberatung Laufende Rechnung und Investitionsrechnung Stadtwerke
Keine Wortmeldung.

Detailberatung Laufende Rechnung und Investitionsrechnung Altersheim
Keine Wortmeldung.

Detailberatung Finanzplan
Keine Wortmeldung.

Schlussabstimmung Budget 2005
Die Anträge der Geschäftsprüfungskommission werden einstimmig angenommen.

31.02
Neue parlamentarische Vorstösse
Einfache Anfrage Roland Seiler (SVP) „Markthalle - vorliegende Verträge für Benutzung"
Einfache Anfrage Patrick Scheiwiler (CVP) „Koordination Tiefbauamt - Hochbauamt"

Präsident Ernst Ziegler nutzt die letzte Sitzung der Amtsdauer 2001/2004, um die austretenden Parlamentsmitglieder Erich Bubenhofer, Paul Egger, Theres Jaggi, Martin Keller, Niklaus Lehmann, Hildegard Manser, Johnny Ochsner, Erika Schweiss und Roman Weibel zu verabschieden. Ebenfalls verdankt er die Dienste von Johann Mauchle, welcher nach 12 Jahren Exekutivtätigkeit aus dem Stadtrat zurücktritt.

Dieses Protokoll wurde vom Präsidium am 14. Dezember 2004 genehmigt.

Ernst Ziegler	Toni Inauen
Präsident	Stadtschreiber